

## Evang. -Luth. Dekanatsbezirk Landshut

### Sachbericht Profil und Konzentration - Projekt

#### „Erkennbar Evangelisch – Kitas in der Diaspora“

Vertreten durch:

Juli 2021 – Sept. 2023: Dipl. Rel. Päd. Annabell Keilhauer

Okt. 2023 – Juni 2024: Diakonin Eva Bunner

### 1. Projektziel

Ein gemeinsames Konzept zur theologisch-pädagogischen Arbeit in den Kitas des Diakonischen Werks und der Kirchengemeinden im Dekanatsbezirk Landshut mit klarem evangelischem Profil im Fokus.

Dabei handelt es sich konkret um:

- zwei Kitas in Trägerschaft der Kirchengemeinden
- acht Kitas in der Trägerschaft des Diakonischen Werks Landshut

### 2. Vorgehen, Nachforschungen, erzielte Ergebnisse

- Sichtung der Kita Konzepte und Bündelung der bestehenden Gemeinsamkeiten: in den evangelischen Kitas wird ein Schwerpunkt auf Demokratie und Mitbestimmung gelegt.

- Entwicklung und Veröffentlichung des 'Lutherbuchs'.  
Das Arbeitsmaterial ist vielfältig und für die Kitas flexibel einsetzbar um relevante Themen zu bearbeiten.

Download auf der Homepage des Dekanats:

[https://www.dekanat-landshut.de/system/files/dateien/luther\\_begleitheft\\_endversion.pdf](https://www.dekanat-landshut.de/system/files/dateien/luther_begleitheft_endversion.pdf)



- Im Rahmen der kollegialen Zusammenarbeit im Dekanat kontinuierliche Zusammenarbeit und Mitwirken bei unterschiedlichen dekanatsweiten Aufgaben. Wie beispielsweise öffentlichkeitswirksame Maßnahmen (z. B. Radioandachten) und Veranstaltungen die in besonderem Maße Bezug zu Familien mit Kindern in Kitas nahmen (z. B. von Organisationsaufgaben beim Tauffest).

- Gestalten von Teamtagen in den Kitas zum Thema – „Werte und Grundannahmen“: Herausarbeiten der individuellen, einrichtungsspezifischen Merkmale in Teamsitzungen / Tagungen mit allen Mitarbeitenden, die als erkennbar evangelisch in den Kitas wahrgenommen werden können. Das erkennbar Evangelische wird zwar vielfach sichtbar in den Artefakten, Konzeptionen, Festen und gelebten christlichen Ritualen. Getragen wird es jedoch durch die Werte und Grundannahmen die das Zusammenarbeiten prägen, auf diese wurde ein besonderes Augenmerk gelegt. Die Teamtage dienten der Bewusstwerdung und Weiterentwicklung der Leitbilder und Konzeptionen und wie diese in den eigenen Einrichtungen getragen werden können.



Sichtbarer Teil:

z.B. Pausenzeiten, Kleidung

Unsichtbarer Teil:

Werte: z.B. Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit

Grundannahmen:

z.B. Was ist der Mensch?

- Teamgespräch „Spiritualität“  
In einigen Einrichtungen wurde das Thema „Spiritualität – wie beeinflusst sie unseren Arbeitsalltag“ angeboten. Es richtete sich erweitert an die persönliche Auseinandersetzung der Mitarbeitenden mit dem Thema Glauben.
  
- Vernetzungsarbeit während der gesamten Projektzeit:  
Mit Hilfe der finanziellen Zuwendung aus den Projektmitteln konnte bereits bestehende Verbindungen gefestigt, und neue etabliert werden. Besonders um die Berufsgruppen übergreifende Zusammenarbeit zwischen den pädagogischen und theologischen Kollegen zu fördern, wurden die gemeinsamen Veranstaltungen der Kitas mit einer geistlichen Person (Pfarrer\_in / Diakon\_in) begleitet und öffentlichkeitswirksam darüber berichtet. Eine gemeinsame Abschlussveranstaltung, mit dem Ausblick wie diese Zusammenarbeit auch nach der Projektphase gestaltet werden kann, schafft eine nachhaltige Implementierung der Zusammenarbeit.  
Weitere Vernetzung fand überregional mit relevanten Institutionen (z. B. EvKita / forum familie, Amt für Gemeindedienst / Evangelische Ausbildungsstätten für Erzieher\_innen) in unterschiedlicher Form statt.
  
- Öffentlichkeitsarbeit, laufend während der gesamten Projektzeit:  
Berichterstattung über Erkennbar Evangelisch allgemein / das Lutherbuch / die Konzeptionsarbeit / wurde über den Dekanatsbezirk hinaus (u. a. im Sonntagsblatt) und in lokale Medien, Radiointerviews, als auch in social media und auf der web Seite des Dekanats veröffentlicht. Hier finden sich auch Artikel über Veranstaltungen der Kitas und Gemeinden für innerkirchliche und andere Publikationen.

### **3. Zusammenfassung / Fazit**

Das Projektziel hat sich während der Projektzeit entwickelt. Die Vorstellung, 'one size fits all' bezüglich der Konzepte ist für die individuelle Einrichtung nicht anwendbar. Es wurden einerseits standardisierte Vorschläge zur Umsetzung erkennbar evangelischer Elemente gemacht (z. B. Vorlage von EvKita „Orientierungsrahmen für die religiöse Bildung in evangelischen Kitas in Bayern“). Andererseits hat vor allem die individuelle Arbeit an den Werten und Grundannahmen zur Vertiefung dieser in den Einrichtungen beigetragen. Insgesamt lässt sich feststellen, dass die Zusammenarbeit zwischen den Kooperationspartnern gefestigt und ausgebaut werden konnte.

Die Vernetzungen mit unterschiedlichen Akteuren im Bereich der Kita-Arbeit hat neben dem Kontakt mit den Kita-Leitungen unter anderem mit EvKita (gemeinsame Sitzungen, Ideen- und Informationsaustausch, Kontaktperson Frau Luprich), dem RPZ (Fachstelle, Kontaktperson Frau Menzke), der Kita-Verwaltungsstelle in Landshut sowie den geistlichen Kontaktpersonen der Kitas stattgefunden.

Erfahrungen des Projekts bezüglich der Zusammenarbeit der Dekanatsebene und des Diakonischen Werkes können auf andere Räume übertragen werden. Der exemplarische Charakter des Projekts kann in der Stärkung der Kitas in ihrem evangelischen Bildungsauftrag benannt werden.

Ein Stolperstein in der Übertragung auf andere Bereiche kann in der Kommunikation gesehen werden. Die Einbindung der Projektbeauftragten in bestehende Strukturen, bezüglich Ausstattungs-, Besprechungs- und Informationskultur sollte bestmöglich von den Projektpartnern vorab geklärt werden, um eine erfolgreiche Vernetzung und Kommunikation zu gewährleisten.

Eine weitere Herausforderung besteht darin, dass der Operationsbereich des Dekanats nicht deckungsgleich mit dem des Diakonischen Werkes ist. In zwei Fällen befanden sich die geistlichen Ansprechpersonen bereits in anderen Dekanaten. Für diese Fälle ist die Zusammenarbeit zwischen Kirchengemeinden und Kitas erschwert, da keine gemeinsame, regelmäßige Besprechungsstruktur (Dekanatskonferenz) vorliegt.

Die Prognose zur Entwicklung der Kita Plätze in evangelischen Kitas in Landshut wird vom Kirchengemeindeamt Landshut auf 1078 Betreuungsplätze zum 31.12.2024 beziffert (Sachbericht KiTa-Kompetenzzentrum vom 23.02.2024). Dabei handelt es sich um eine Verdoppelung der Plätze im Vergleich zum Zeitpunkt des Projektbeginns. Alle diese Kinder profitieren auch von der inhaltlichen Entwicklung des Projekts Erkennbar Evangelisch.

Abschließend lässt sich feststellen, dass Kinder, gerade die im Kindergartenalter, vielfältige spirituelle Erfahrungen machen, diese können die seelische Entwicklung bereichern. Religiöse Erfahrungen in den Kitas können dazu beitragen, dass Kinder einerseits in ihrem Inneren göttliches wahrnehmen, dass sie persönliche Erfahrungen sammeln, die aufgrund der noch offenen kindlichen Strukturen möglich sind. Andererseits kann durch die erkennbar evangelische Arbeit in Kitas auch Fakten-Wissen zur christlichen Kulturgeschichte vermittelt werden, diese wiederum unterstützt die Kinder beim Verständnis der gegenwärtigen Wertegesellschaft.

Die gemeinsame Arbeit und Vermittlung religiöser Inhalte mit evangelischen Kitas sind daher aus kirchlicher Perspektive lohn- und erstrebenswert.



*Beispiel Kulturrose ‚Werte- und Grundannahmen‘ einer Einrichtung*

